

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

28./29. April 2018 / Nr. 17

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Offene Pforte in der Erzabtei St. Ottilien



Beim Tag der offenen Klöster gewährten die Mönche in St. Ottilien Einblicke in ihre Erzabtei. Für Kinder interessant war das Missionsmuseum mit seinen exotischen Exponaten (Foto: M. Rabl). **Seite 16**

Papst zu Kubas Jugend: Tretet für die Kirche ein!



Dass dem Papst Kuba am Herzen liegt, wurde bei seinen Gesprächen mit Raúl Castro (Foto: KNA) deutlich. Nun wandte er sich mit einer Videobotschaft an Kubas Jugendliche. **Seite 7**

Am Anfang stand ein „armer Graf“



Im Speyerer Dom fand Rudolf I. seine letzte Ruhe. Eine Grabplatte (Foto: imago) erinnert an den ersten römisch-deutschen König aus dem Geschlecht der Habsburger, der vor 800 Jahren geboren wurde. **Seite 34**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Als Papst Johannes Paul II. am 12. November 1989 in Rom Agnes von Böhmen heilig sprach, lag die Veränderung in der Luft. Fünf Tage später begann in Prag die „samtene Revolution“.

In der Folgezeit brandeten die Wellen demokratischen Aufbruchs, die den Regimegegner und Literaten Václav Havel an die Spitze der Republik gehoben hatten, allmählich immer flacher, bis sie im Wohlstands-Sand ausliefen. Bei der Wiederentdeckung des Glaubens, auf die die Kirchen hofften, war es genauso: Je nach Studie glauben heute bis zu 80 Prozent der Tschechen nicht an Gott. Auch die Vergangenheit samt Bewältigung der Vertreibung interessiert nur eine engagierte Minderheit, ansonsten wird sie ausgeblendet.

Mit den sterblichen Überresten von Kardinal Josef Beran (siehe Seite 5) ist nun ein Symbol aufrechter Überzeugung nach Prag zurückgekehrt. Der Kardinal stand schon in der nationalsozialistischen Epoche für Freiheit und Menschenrechte. Und er kämpfte gegen das Unrecht der Kommunisten, die sich heute wieder an die Macht schleichen. Ein nachdenklicher Blick zurück wäre manchmal eben doch ganz hilfreich.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Wo fängt der Islamismus an?

Für die beiden jungen Muslimas in Berlin ist das Kopftuch vielleicht nur ein modisches Accessoire. Elham Manea dagegen, liberale muslimische Politologin, sieht im Druck zum Schleier, der in islamischen Gesellschaften herrscht, ein Kernprojekt des Islamismus zur Unterdrückung der Frau. Der politische Islam, den Manea als gewaltlose Form des Dschihadismus sieht, ist für sie eine rechtsextreme Ideologie. **Seite 2/3**



Foto: imago



SO IST'S RICHTIG

Lobpreis und Jodlerklänge

KEMPTEN/LEUTKIRCH – In unserem Vorbericht zu den Konzerten der Vorderburger Schwestern Marlene Weißenbach und Hedwig Roth („Jubila & Jodula“) hat sich leider eine falsche Uhrzeit eingeschlichen. So ist's richtig: Das Konzert in St. Hedwig in Kempten beginnt am 9. Mai um 20 Uhr. Das Konzert im Tagungshaus Regina Pacis in Leutkirch findet am 10. Mai um 17 Uhr statt.

MIT WEIHBISCHOF WÖRNER

Kapellenfest und Alpsegnung

GUNZESRIED (jg) – Mit einem Kapellenfest am Samstag, 5. Mai, wird der Abschluss der Sanierung der Kapelle St. Nikolaus in Gunzesried bei einem Pontifikalamt mit Weihbischof Florian Wörner um 18 Uhr und der traditionellen „Alpsegnung“ gefeiert. Die musikalische Umrahmung der Messe übernehmen Bläser und Sänger. Anschließend findet ein Stehempfang im Festzelt mit Weinverkostung und Gunzesrieder Käsespezialitäten statt.

Am Sonntag, 6. Mai, schließt sich ab 11 Uhr ein musikalischer Frühshoppen mit der Blaskapelle Bihlerdorf-Ofterschwang an. Bei diesem Tag der offenen Kapelle können auch die Sanierungsmaßnahmen, vor allem der renovierte Dachstuhl, besichtigt werden. Darüberhinaus wird in einer Diaschau die Renovierung der St. Nikolauskapelle im vergangenen Jahr erläutert.



▲ Die Kapelle St. Nikolaus in Gunzesried. Foto: Gutmiedl/Archiv

URLAUB AUCH FÜR DIE SEELE

Wunsch nach innerer Einkehr

Erster Studientag „Tourismus und Spiritualität“ im Franziskussaal Oberstaufen

OBERSTAUFEN – Immer mehr Menschen sind im Urlaub auf der Suche nach innerer Einkehr und Entschleunigung. Die Tourismusseelsorge im Bistum Augsburg und der Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben haben jetzt gemeinsam erstmals einen Studientag „Tourismus und Spiritualität“ im Franziskussaal in Oberstaufen veranstaltet.

„Was ist es, das die Menschen so anzieht, und wie können wir als Kirche von den Touristikern lernen?“, fragte Bischofsvikar Bertram Meier, Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamts, die rund 50 Teilnehmer. Nach der Begrüßung durch Josef Hofmann, Organisator, Kurseelsorger und Diözesanbeauftragter für Tourismusseelsorge im Bistum, führte Prälat Meier in den Tag ein: „Das Thema liegt seit Jahren in der Luft.“

Masterarbeiten widmeten sich dem spirituellen Reisen – „einem Phänomen, das in Zeiten, in denen sich der praktizierte christliche Glaube auf dem Rückzug befindet, seltsam anmutet“, sagte der Bischofsvikar. Im Bereich der Seelsorge und des Tourismus erlebe die Diözese einen Boom der neuentdeckten Jakobspilgerwege – nach dem Motto „Ich bin dann mal weg!“.

Sehnsuchtsort Kloster

Klöster bildeten das Pendant und stünden für Verinnerlichung und Kontemplation. Vor 20 Jahren habe noch niemand geglaubt, dass gutsituierte Menschen als Gast im Kloster mithelfen und dafür sogar bezahlen würden, sagte Meier. Der Studientag wolle sich der Frage annehmen, wie Kirche und Tourismus gemeinsam auf die Bedürfnisse der Menschen antworten können.

Den wachsenden Wunsch, Urlaub und Sinnsuche zu verbinden, betonte auch Bürgermeister Martin Beckel. Oberstaufen verzeichne 240 000 Gäste und 1,4 Millionen Übernachtungen jährlich. Mit dem ökumenischen Angebot des „Atempausenprogramms“, das Wanderungen zu Baumriesen, Bergmessen oder dem Kapellenweg anbiete, komme man den veränderten Bedürfnissen nach.



▲ Professor Eduard Eisenrith sprach über „Religion als touristischer Bedarf“. In der ersten Reihe von links: Josef Hofmann, Bischofsvikar Prälat Bertram Meier, Tourismusseelsorger Bruno Koppitz aus Oberstdorf, Pfarrer Johannes Netzer, Bürgermeister Martin Beckel und OTM-Geschäftsführer Christopher Krull. Fotos: Verspohl-Nitsche

Bernhard Joachim, Geschäftsführer des Tourismusverbands Allgäu/Bayerisch-Schwaben, betonte ebenfalls das Bedürfnis vieler Gäste nach innerer Einkehr. Er ging auf das vom Verband bereits angebotene Programm ein. Die zahlreichen Bergmessen hätten regen Zulauf und fast schon Eventcharakter – immer aber in der Nähe zum Glauben. Das Angebot in diesem Bereich auszuweiten „wird sich lohnen“, versprach er.

„Wir wollen nicht das kleine Glück und den schnellen Kick. Das, was wir wollen, ist etwas Sinnstiftendes“, brachte es der Geschäftsführer der Oberstaufen Tourismus Marketing GmbH (OTM), Christopher Krull, auf den Punkt.

Als Gastredner ging Professor Eduard Eisenrith unter dem Titel „Religion als touristischer Bedarf“ auf das Motto des Studientags ein. „Sie handeln hier nicht mit Outdoor-Aktivitäten, sondern mit einem sensiblen Gut“, betonte der Fachmann. Eisenrith erklärte die Typenbildung, die aus der Sozialwissenschaft ihren Weg in die Tourismusbranche gefunden hat. Mit einem Positionierungskreuz bestimmte er die Bildungsreisen, die das Bistum anbietet und die sich an verschiedene Urlauber-Typen richte. Diese teilte er ein in „Glaubensbekenner und -bestätiger“, in „gläubige Urlaubsvariierer“ sowie „Sinnsucher und Bildungsreisende“. Das Potenzial im Bereich der „Glaubensbekenner und -bestätiger“ lasse sich ausbauen. Dabei ließen sich auch jüngere Leute ins Boot holen.

Sensibles Gut

Die Teilnehmer beschäftigten sich anschließend in Workshops mit den Angeboten verschiedener Urlaubsregionen. Mit dem Gang auf dem Kapellenweg endete der erste Studientag dieser Art im Bistum Augsburg.

Sabine Verspohl-Nitsche



▲ Bischofsvikar Prälat Bertram Meier.

Tourismusseelsorge

Studientag "Tourismus und Spiritualität"

Tourismusseelsorge

26.04.2018 Oberstaufen (pdf). Zunehmend mehr Menschen sind im Urlaub auf der Suche nach Stille, Entschleunigung und innerer Einkehr. Deshalb veranstaltete die Tourismusseelsorge im Bistum Augsburg  sowie der Tourismusverband Allgäu/Bayrisch-Schwaben e.V. am Samstag gemeinsam erstmals einen Studientag „Tourismus und Spiritualität“ im Franziskussaal in Oberstaufen. „Was ist es, das die Menschen so anzieht und wie können wir als Kirche von den Touristikern lernen?“ fragte Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier die rund 50 Teilnehmer. Gastredner Professor Dr. Eduard Eisenrith von der Hochschule Kempten ging in seinem Vortrag „Religion als touristischer Bedarf“ umfassend auf das Thema ein und sah abschließend Potential in der Erweiterung des touristischen Angebots beispielsweise für Urlaub im Kloster.



Die Teilnehmer verfolgten interessiert den Vortrag von Professor Dr. Eduard Eisenrith zum Thema „Religion als touristischer Bedarf.“
Foto: Sabine Verspohl-Nitsche / pdf

Nach der Begrüßung durch den Organisator, Kurseelsorger und Diözesanbeauftragten für Tourismusseelsorger im Bistum Augsburg, Josef Hofmann, und der musikalischen Einstimmung mit Gitarrenmusik von Verena Hofmann, führte der Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Prälat Meier, in den Tag ein: „Das Thema liegt seit Jahren in der Luft.“ „Masterarbeiten widmen sich dem spirituellen Reisen – einem Phänomen, das sich in Zeiten, in denen sich der praktizierte christliche Glaube auf dem Rückzug befindet, seltsam anmutet“, so der Bischofsvikar. Im Bereich der Seelsorge und des Tourismus erlebe die Diözese Augsburg einen Boom der neu entdeckten Jakobspilgerwege, nach dem Motto „Ich bin dann mal weg!“. Klöster bildeten das Pendant dazu und stünden für Verinnerlichung, Rückzug und Kontemplation. Vor 20 Jahren habe noch niemand daran geglaubt, dass einmal gutsituierte Menschen als Gast im Kloster mithelfen und dafür sogar bezahlen würden, fuhr Meier fort. Der Studientag wolle sich der Frage annehmen, wie Kirche und Tourismus gemeinsam auf die Bedürfnisse der Menschen antworten können. Mit dem Merksatz eines Touristikers: „So wie man innen miteinander umgeht, wird man von außen wahrgenommen“, beendete der Seelsorgeamtsleiter seine Einführung.

Immer mehr Menschen seien im Urlaub auf der Sinnsuche, betonte auch Oberstaufens Bürgermeister Martin Beckel. Oberstaufen verzeichne 240 Tausend Gäste und 1,4 Millionen Übernachtungen jährlich. Mit dem ökumenischen Angebot der Tourismuseelsorge des „Atempausenprogramms“, das Wanderungen zu Baumriesen, Bergmessen oder dem Kapellenweg anbiete, komme man den veränderten Bedürfnissen nach.

Bernhard Joachim, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Allgäu/Bayrisch-Schwaben, betonte, dass zahlreiche Gäste auf der Suche nach innerer Einkehr seien. Er ging kurz auf das vom Verband bereits angebotene Programm ein. Die zahlreichen Bergmessen hätten regen Zulauf und fast schon Eventcharakter – immer aber in der Nähe zum Glauben. Das Angebot in diesem Bereich auszuweiten „wird sich lohnen“, versprach Joachim.

„Wir wollen nicht das kleine Glück und den schnellen Kick. Das, was wir wollen, ist etwas Sinnstiftendes“, brachte es der Geschäftsführer der OTM (Oberstaufen Tourismus Marketing GmbH) Christopher Krull auf den Punkt.

Als Gastredner ging Prof. Dr. Eduard Eisenrith unter dem Titel „Religion als touristischer Bedarf“ umfassend auf das Motto des Studientages ein. „Sie handeln hier nicht mit Outdoor-Aktivitäten, sondern mit einem sensiblen Gut“, betonte der Fachmann. „Ist es da richtig, mit Religion Geschäfte zu machen?“, fragte Eisenrith.

Nach der theoretischen Begriffsdefinition des „Bedarfs“ erörterte der Fachmann die sogenannte Typenbildung, die aus der Sozialwissenschaft ihren Weg in alle Bereiche gefunden habe, so auch in die Tourismusbranche. Mit einem Positionierungskreuz bestimmte Eisenrith die Bildungsreisen, die das Bistum Augsburg anbietet und die sich an verschiedene „Urlauber-Typen“ richte. Diese teilte er ein in „Glaubensbekenner und –bestätiger“, in „gläubige Urlaubsvariierer“, sowie in „Sinnsucher und Bildungsreisende“. Das Potential im Bereich der „Glaubensbekenner und –bestätiger“ lasse sich ausbauen. Dabei könnten sich auch durchaus jüngere Leute ins Boot holen lassen, beurteilte der Tourismusexperte abschließend.

Die Teilnehmer beschäftigten sich anschließend in Workshops mit den Angeboten verschiedener Urlaubsregionen. Mit dem Gang auf dem Kapellenweg endete der erste Studientag dieser Art im Bistum Augsburg.

Folgende Workshops wurden den Teilnehmern angeboten:

„Die Zusammenarbeit zwischen Kirchen und den Tourismusstrukturen am Beispiel von Oberstaufen“

Leitung: Josef Hofmann, Kurseelsorger in Oberstaufen, und Christopher Krull, Geschäftsführer Oberstaufen Tourismus Marketing GmbH.

„Der Bedarf an touristischen Angeboten im spirituellen Bereich“

Leitung: Norbert Hörburger, Dozent an der Hochschule für Technik Wirtschaft in Chur.

„Die spirituelle und theologische Begleitung der Passionsspiele in Oberammergau“

Leitung: Dr. Angelika Winterer, Pastoralreferentin in Oberammergau.

„Pilger-Wander-Weg Heilige Landschaft Pfaffenwinkel“

Leitung: Susanne Lengger, Geschäftsführerin Tourismusregion Pfaffenwinkel.